

# Auch beim Feiern auf Ballhöhe

Festakt zum 20-jährigen Bestehen der Gesamtschule / Erinnerungen und viel Lob

VON DAGMAR HOJZYK

**WALTROP.** Olympische Gefühle kamen auf beim Festakt zum 20-jährigen Bestehen der Waltroper Gesamtschule. Was die Schule zu bieten hat, wurde den vielen Gästen wie beim „Einmarsch der Nationen“ von Lehrern und Schülern präsentiert. Der Abend war unterhaltsam, informativ, fröhlich – und bildete so einen gelungenen Abschluss der zweitägigen Geburtstagsfeier mit dem sportlichen Motto „Immer auf Ballhöhe“.

Ob klassisches Theater, Schattenspiel, Talkrunde: die Festorganisatoren Ulrike Waterkamp, Birgit Schäfer und Markus Reuter waren auch mit der abwechslungsreichen Unterhaltung auf Ballhöhe. Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer zeigten, was auch über den Schulalltag hinaus möglich ist.

Erinnerungen aus den Anfangsjahren wurden bei einer Talkrunde mit Klaus Harde (Mitglied der Gründungsinitiative), Detlef Grzebellus (Lehrer der Anfangsjahre), Stefanie Buchholz (Schülerin der ersten Jahre) und Schulleiter Wolfgang Kollecker wach.

So kam wieder ans Licht, dass Eltern und Lehrer kostenlos die Klassen geputzt haben. Von Oldie-Partys mit Lehrerband und Wochen-Ausgangs-



Lehrer und Schüler stellen wie beim olympischen „Einmarsch der Nationen“ die Aktivitäten an der Gesamtschule vor.

stunden war die Rede, bei denen alles auf den Tisch kam, was die Schulfamilie zu Ende diskutieren wollte. Überraschende Survival-Trainings waren auch im Angebot: Besonders Jungen seien darauf angesprungen, berichtete Stefanie Buchholz. Was sie erwartete waren kochen und bügeln (!). Gute Wünsche und

Dank bestimmten die Reden. Als erste Bürgerin der Stadt überbrachte Bürgermeisterin Anne Heck-Guthe Glückwünsche. Dietrich Scholle vertrat als Gesamtschul-Dezernent die Bezirksregierung Münster. Er nutzte den runden Geburtstag der Gesamtschule, um deren Verdienste aufzuzeigen. Scholle: „Die Wal-

troper Gesamtschule zeigt in bemerkenswerter Weise, dass Tradition und Innovation kein Widerspruch sind. ...Dies kann nur gelingen mit den Stärken eines Kollegiums, das sich mit der eigenen Arbeit, mit der eigenen Schule identifiziert.“ Scholle nutzte den Abend aber auch zur Kritik am dreigliedrigen Schulsystem:



Unterhaltsam: das Schatten-Theater.



Kritisch: Gesamtschul-Dezernent Dietrich Scholle.



Dank an das Orga-Team: Schulleiter Wolfgang Kollecker, Markus Reuter, Ulrike Waterkamp, Birgit Schäfer.

„Solange wir ein hierarchisch gegliedertes Schulsystem haben, ... werden wir ein inklusives Schulsystem nicht verwirklichen können.“ Er brachte auch ein bemerkenswertes Untersuchungsergebnis der Gemeinnützigen Gesellschaft Gesamtschule mit. Sie hat nach Übergangsempfehlungen der Grundschule

und Schulabschlüssen an Gesamtschulen in NRW gefragt. Ergebnis war: 70 Prozent der Abiturienten und Abiturientinnen hatten keine gymnasiale Empfehlung.

➔ siehe **Im Gespräch**  
@ Mehr Bilder im Internet: [www.waltroper-zeitung.de](http://www.waltroper-zeitung.de)

# „Tuffi“ – eine Gesamtschul-Karriere

Stefanie Buchholz (31) schaffte auch ohne Grundschul-Empfehlung das Abitur

VON DAGMAR HOJTZYK

**WALTROP.** Sie gehört zur Schüler-Generation der ersten Stunde: Stefanie Buchholz, früher auch gern „Tuffi“ genannt. Das Waltroper Mädchen wechselte von der August-Hermann-Francke-Schule in die erste Klasse 5 d der Gesamtschule. Ihre ganz persönliche Schul-Karriere ist Bilderbuch-Beispiel für eine neue Untersuchung der „Gemeinnützigen Gesellschaft Gesamtschule“. Stefanie Buchholz hat ihr Abi geschafft, obwohl die Grundschulempfehlung maximal die Realschule vorsah.

Die Untersuchung hat gezeigt, dass 70 Prozent der Abiturientinnen und Abiturienten an Gesamtschulen in NRW keine gymnasiale Empfehlung ihrer Grundschule hatten.

Stefanie Buchholz sagt im Rückblick für sich erklärend: „Ich war immer ein sehr ruhiges Kind. Als ich zur Gesamtschule kam, habe ich mich von Anfang an wohlfühlt. Ich kam auch sofort mit dem Stoff klar.“ Schon in der sechsten Klasse habe es dann geheißt: „Die Tuffi macht das Abitur.“

Welche Gründe für ihre Eltern eine Rolle gespielt haben, sie an der Gesamtschule anzumelden, weiß sie nicht genau. Nur so viel: „Die Hauptschule wollten sie nicht. Und bei der Gesamtschule fanden sie toll, dass man von der Klasse 5 bis



Stefanie Buchholz war begeisterte Gesamtschülerin. Den Button vom Einschulungstag verwahrt sie in ihrem privaten „Schatzkästchen“. —FOTO: HOJTZYK

Klasse 13 auf einer Schule bleiben kann.“ Für Stefanie war die Gründung der Waltroper Gesamtschule ein echter Glücksfall. Ihre Schulerinnerungen sind im wesentlichen Erinnerungen an eine schöne Gemeinschaft. „Das hat mich geprägt“, sagt die 31-Jährige, die heute „Super-Nanny“ ist, oder korrekt ausgedrückt: Diplom-Pädagogin bei der sozialpädagogischen Familienhilfe der AWO in Castrop-Rauxel. Was sie an der Gesamtschule gelernt hat, wie Teamarbeit und Tischgruppenarbeit, kam ihr später an der Uni oft zugute, erzählt sie. Besonders wichtig ist ihr aber: „Ich habe mich hier immer aufgehoben gefühlt.“